

Bluefisk

1. Strophe:

Kurz vorm Abheben bin ich kurz vorm Abdrehen,
und das nur, weil ich Deiner Spur gedanklich nachgehe.
Ich kann's sehen, obwohl ich ohne Brille beinah blind bin,
es war Balsam für die Seele, für mein Herz fast reiner Irrsinn.
Du wirst mich nie rappen hören, doch ich versuch Dir zu erklären,
wie sehr diese Erinnerungen mich befreien und beschweren.
Ich kenne nichts von Dir, nicht mal ein bißchen ungefähr,
und jetzt gibt's keinen Weg zurück, alle Türen zugesperrt.
Bluefisk, Du bist die Muse meiner Musik, die mich verwundert
und küßt,
der Wechsel meiner Tapete, Du bist alles und nichts.
Kein Feuerwerk, eine Rakete traf mich, schuf mich neu,
aber vermutlich bringt das gar nichts, weil ich immer noch konfus
bin.
Scheu und schüchtern waren wir erst im Dunkeln mutig,
doch in den Armen Cupids fragt man nicht ob's gut ist.
Hier zähle ich nicht zu Asketen und vermeide tunlichst
von Magneten zu reden, denn die gehen auf Entfernung nicht.

2. Strophe:

Ich wär' nur wenig glücklich, wenn ich sagen könnt' wie sehr ich's
bin.
Du bezauberst mich wie eine Sagenwelt, so daß ich Shakespeare
bring'.
Ich träumte den Sommernachtstraum, legte mich hin,
und geb' ihn wieder statt zu deuten, damit ich ehrlich bin.
Du wirst kein Wort verstehen, vielleicht weil Du woanders bist,
vielleicht weil Du es anders siehst, oder von woanders bist.
Vielleicht weinst Du so wie ich jede/um Mitternacht, nur woran
es liegt
weißt Du offenbar kaum, denn es liegt ferner als Korallenriffs.
Mein Hirn ist mit Sonderbarem angefüllt,
trotz aller Kommentare ist mein Inneres nicht abgekühlt.
Offene Arme haben sich noch nie enger angefühlt,
als hätte ich ohne Wachs die Sirenen angebrüllt.
Wäre ich abgebrüht, würd mich der Schmerz nicht so zerfressen,
und es täte nicht so weh, zu wissen, daß wir uns vergessen.
Selbst Deinen Umrissen kann ich mich jetzt nicht mehr öffnen,
ich bin am Boden, weil wir uns erst als Tote wieder treffen.

3. Strophe:

Als Verfasser dieser Ode, notier' man meine Traurigkeit,

die mich jederzeit begleitet, wenn auch die Sonne auf mich scheint.
Dem Plan meines Glücks fehlt leider die Genauigkeit,
weshalb er unvollendet mit dem Weltfrieden die Aussicht teilt.
Ich will schreien, doch ich schweige, ich will lachen, doch ich
weine,
deklamiere tagelang "Aber ach" wie Heine.
Doch wieder an der Wegscheide, würd' ich mich nicht unent-
scheiden,
denn hat man hat wenige Erlebnisse, die auch im Dunkeln blei-
ben/scheinen.
Es verschafft dem Überängslichen eine relationale Blaupause,
falls irrationale Zweifel auftauchen.
Nun heißt es auftauen, so kommt Grün in meine blauen Augen,
ich will tollkühn nach dem Übermächtigen ausschauen.
Um zu vermeiden, daß mich die Liebe vernichtet,
mach' ich nächtliche Experimente mit Liebesgedichten.
Ich mag gleich den Capulets ein Denkmal der Liebe errichten,
und währenddessen dreht sich das Karussell der Liebesgeschich-
ten.